

25. feb. 1616 geschikht auf die arbeit 70 ganze thaler = 105 f. — den 6. märz geschickht 2 flöss in welchen sind gebunden gewesen 60 baum vnd darauf gelegt 20.000 lerchne weinsteckhen = 30 f. — flosslohn 36 f. — den 23. juny 2 flöss, dem ainen mit 80 lären startin, den andern mitt 10.000 lerchen weinsteckhen = 15 f. — reichladen 25,¹⁾ 1 puschen eisen = 4 f. 4 sch., paum darin 62, fuhrlohn 36 f. — den 14. july 1 floss mit 80 läre startin, 32 flosspaum, 20 gemeine laden, 9000 schindlnägl, 500 scharnägl, 2^{1/2} säm salz. fuhrlohn 18 f. — item so hat der Lukas seelig in verkaufften traid, schmallez und vässmachen zu der weingartarbeit in gelt auf raitung 244 f. 3 sch. den. — den 12. sept. floss mitt dem prouiant 250 kleine vässl, 250 kleine kertzen, 150 herrnkertzen 1 herrn- vnd 1 gskindhäss = 80 f. — fuhrlohn 19 f. —²⁾

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

Das ehemalige Benedictinerkloster S. Lorenzo in Trient.

Von P. Vincenz Gasser, O. S. B. in Gries.

(Schluss zu Heft I. 1893. S. 92—98.)

IX. Petrus (I.) de Nembro Diocesis Pergamensis, Caplan des Cardinals Guillelmi, wird nach Bonelli³⁾ schon 1304 erwähnt und erscheint 19. Februar 1307 als Zeuge, als die Herzoge Heinrich und Otto als gefürstete Grafen von Tirol vom Fürstbischof von Trient Bartholomaeus Quirini die Schirmvogtei des Hochstiftes und die von ihren Ahnherren getragenen Lehen empfangen.⁴⁾ Aus einer Urkunde vom 8. April 1307 ersehen wir, dass das Kloster S. Lorenzo das Fischereirecht im Lago Magnano hatte.⁵⁾ Am 10. December desselben Jahres wird auf Verordnung des päpstlichen Legaten Napoleon Orsini das St. Nikolausspital in der Nähe von S. Lorenzo, um es von dem Untergange zu retten, mit allen seinen Rechten und Zugehörigkeiten auf ewige Zeiten der Abtei S. Lorenzo einverleibt⁶⁾ und 8. Februar des folgenden Jahres die Leitung desselben dem Kloster übergeben.⁷⁾

¹⁾ Brett von 11 Schuh Länge, 11—12 Zoll Breite und 1 Zoll Dicke.

²⁾ Zur Weinlese.

³⁾ Bon. II. 297.

⁴⁾ Bon. Monumenta E. Trid. 86.

⁵⁾ Bon. II. 175.

⁶⁾ In einer Urkunde vom 25. April 1307 erscheint ein Johannes de Telvo als Caplan des Abtes von S. Lorenzo bei Trient, es ist wahrscheinlich derselbe, der im gleichen Jahre als Presbyter et Rector Ecclesie S. Michaelis in Telvo vorkommt.

⁷⁾ Bon. II. 647.

Im Jahre 1309 legte Abt Peter von S. Lorenzo mit Gislibert de Campo, Domdecan von Trient, auf Befehl des päpstlichen Legaten Napoleon Orsini ein Verzeichnis der kirchlichen Benefizien der Diöcese Trient und ihrer Steuern an.¹⁾ Vom Jahre 1313 besteht ein Lehenbrief des Abtes Peter zu S. Lorenzo und S. Apollinar bei Trient auf Dalaito und Novarna und den halben Zins zu Lavis und Persan zwischen Avisio und dem Rotenbach zu St. Michael. Der Zins ist 2 Mutt Weizen, 2 Mutt Roggen und 40 Solidi.²⁾ Am 8. Juni 1314 stellt König Heinrich von Böhmen in Bozen der Kirche von Trient Güter, welche sein Vater, Herzog Meinhard, der Kirche von Trient im Thale Fleims entzogen hatte, zurück, als erster Zeuge erscheint dabei Petrus, Abt von S. Lorenzo.³⁾ Ebenso erscheint er als Zeuge 6. Juni 1317 bei Uebergabe der Pfarre S. Florian durch Fürstbischof Heinrich III. an das Chorherrenstift Welschmichael,⁴⁾ 3. Jänner 1318 im Schlosse Buonconsiglio bei einer Verhandlung, worin Bischof Heinrich den Gemeinden Vigolo und Baselga das Wiederbenützensrecht des Berges Arano verleiht,⁵⁾ 25. October bei Investirung der Marchesa von Gando namens ihrer Kinder mit den Gütern ihres verstorbenen Mannes.⁶⁾ Im Jahre 1322 erscheint Fr. Petrus Abbas Monasterii S. Laurentii unter den Gegenwärtigen bei Investituren mit Gütern und Zehentrechten in Riva.⁷⁾ Er war 1228 noch am Leben.

X. Benedictus (I.) kommt 1329 und 1330 vor.⁸⁾ Ihm folgte ein Commendé Abt, Fr. Mathaeus Titulo ss. Johannis et Pauli Presb. Cardinal. Abb. Commend. Ejusdem in spiritualibus et temporalibus Vicarius generalis Fr. Boninus de Pergamo, Monachus S. Laurentii.⁹⁾

¹⁾ Zeitschrift des Ferdinandeums. Innsbruck 1891. S. 174 ff. — Die Ecclesia S. Petri et Pauli de Egna zahlte: viginti quinque markas.

²⁾ Archiv für Geschichte etc. Tirols. Innsbruck 1866. III. 396. — Im Jahre 1384 wird der Abt »Abbas S. Laurentii sive S. Apollinaris« genannt. Bon. II. 577.

³⁾ Bon. II. 647.

⁴⁾ Bon. II. 191. — Heinrich III. von Metz in Lothringen war Cistercienser, vor seiner Wahl zum Fürstbischöfe Kanzler des Kaisers Heinrich VII. und Abt von Werschweiler (Villarium). Er war ein vortrefflicher Bischof, hielt 3 Synoden, machte sich durch Verbesserung der Zucht an Geistlichkeit und Volk um die Diöcese hochverdient und war ein grosser Wohlthäter der Klöster. Er umgab sich auch selbst mit Ordensmitbrüdern, sein Generalvicar im Weltlichen und Geistlichen war Konrad von Uzestall, ein Cistercienser, zu Caplänen hatte er ebenfalls zwei Ordensbrüder, Simon und Walther von Metz, für letzteren diente ihm früher in dieser Eigenschaft Simon, gewesener Abt zu (Victoria) Viktering, Cistercienserkloster in Kärnthen. Bon. II. 156, 190.

⁵⁾ Fontes R. A. V. 421.

⁶⁾ Bon. I. 208.

⁷⁾ Bon. II. 191.

⁸⁾ Bon. II. 397.

⁹⁾ Bon. II. 696.

Bei der dritten Diöcesan-Synode, welche Fürstbischof Heinrich III. 14., 15. und 16. Jänner 1336 in der Domkirche zu Trient abhalten liess, ist unter den Theilnehmern: Dnus Michael de Castronovo Conductor Abbacie S. Laurentii.¹⁾ Zeugen sind dabei: Johann, ein Cistercienser und Benedict, ein Benedictiner.

XI. Bonus de Pergamo, wahrscheinlich der genannte Boninus, erscheint bei den Synodal-Constitutionen des Jahres 1344 als der erste unter den Zeugen mit der Bezeichnung: Boninus Dei gratia Abbas S. Laurentii.²⁾ 1347 erhält das Kloster S. Lorenzo durch Testament der Herzogin Euphemia 10 Mark Berner. Im Jahre 1352 präsentirt der Markgraf Ludwig dem Abte zu S. Lorenzo einen gewissen Priester zur Caplanei in Enn.³⁾ Am 12. Juni 1365 vermacht Bonaventura Zentil aus Baselga den Brüdern zu S. Lorenzo 10 Pfund kleiner Trientiner Zehner.⁴⁾ Abt Bonus wird noch 1366 genannt.

XII. Petrus (II.) de Nembro Diocesis Pergamensis, Jurisperitus, antea Praedecessoris sui Coadjutor et Administrator generalis, kommt in den Jahren 1368 und 1370 als Abt vor.⁵⁾

XIII. Bartholomaeus (I.) de Padua, Decretorum Doctor, Vicarius in Spiritualibus Tridenti generalis,⁶⁾ von 1374—1383 Generalvicar des Fürstbischofes von Trient Albert II. Grafen von Oetenburg, entschied 1375 in einem Streite zwischen dem Fürstbischof von Brixen und dem Augustiner Chorherrenstifte Neustift in Betreff des Archidiakonates in Pusterthal. Der Fürstbischof von Brixen Heinrich IV. von Taufers hatte mit Zustimmung seines Domcapitels 14. December 1227 dem Propste Heinrich II. von Neustift die Würde eines Archidiakons über ganz Pusterthal übertragen, was Papst Gregor IX. im folgenden Jahre guthiess. Die Pröpste von Neustift hatten dieses Amt über 200 Jahre ruhig inne gehabt. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand zwischen Brixen und dem Propst von Neustift wegen des Archidiakonates in Pusterthal ein Streit, den Abt Bartholomaeus von S. Lorenzo folgendermassen entschied: Neustift erhält die Einkünfte des Archidiakonates, die Visitation und Correction steht dem Fürstbischofe von Brixen zu, ausser wenn Neustift durch verjährte Gewohnheit auch dieses Recht erhalten hätte.⁷⁾ Im Jahre 1379 ging S. Lorenzo mit St. Emmeran

¹⁾ Bonelli, Notizie etc. Trento 1762. III. 158.

²⁾ Arch. f. Tirol. III. 402.

³⁾ Arch. für Tirol III. 402.

⁴⁾ Die Kirche des hl. Vigilius, I. 180.

⁵⁾ Bon. II. 397.

⁶⁾ Bon. II. 397.

⁷⁾ Bartholomaeus' Entscheid ist abgedruckt bei Bonelli. III. 229 ff.

in Regensburg eine Gebets-Conföderation ein.¹⁾ Abt Bartholomaeus von Padua muss 1382 gestorben sein, da in diesem Jahre schon sein Nachfolger erscheint.

XIV. Bartholomaeus (II.) de Bononia, famosus Decretorum Doctor, in Spiritualibus Vicarius generalis Tridenti. In welchem grossen Ansehen dieser Abt in Trient stand, ersieht man daraus, dass ihm im Jahre 1390 von den Domherren durch Einhelligkeit der Stimmen (Compromiss) das Wahlrecht für den erledigten Bischofsstuhl zu Trient übertragen ward. Er wählte 29. September obgenannten Jahres den Georg von Lichtenstein, Dompropst bei St. Stephan in Wien, zum Bischof von Trient.²⁾ Am 14. Jänner 1396 reducirt Papst Bonifaz IX. auf Bitten des Fürstbischöfes Georg von Trient und seines Domcapitels die 27 Canonicatspfründen auf 18; am 16. November des gleichen Jahres nimmt das Capitel in Gegenwart des Bartholomaeus de Bononia als Generalvicar die Reduction an.³⁾ Dieser Abt lebte noch 1424, ist aber wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben.⁴⁾

XV. Benedictus (II.) de Tridento. Nach dem Ableben des Abtes Bartholomaeus von Bologna sollte das Kloster S. Lorenzo einer anderen Bestimmung zugeführt werden. Der Fürstbischof von Trient Alexander, Herzog von Massovien, Decan und Domcapitel richteten, wie bereits bemerkt worden, an Papst Martin V. die Bitte, um Umwandlung des Klosters S. Lorenzo in eine Dompropstei, da die Cathedrale von Trient wohl einen Decan und Archidiakon, aber keinen Propst besitze. Der Papst hebt mit Bulle vom 12. September 1426 aus Frascati Abtei und

¹⁾ Ratisbona Monastica. 293. — Zur Berichtigung der nachfolgenden Schlussfolgerung im Texte fügen wir hier einen uns durch die Güte des hochw. Herrn Conrad Eubel, O. Min. in Rom, zugemittelten Auszug aus einer Urkunde des päpstlichen Archivs bei. Es heisst da: — cum Bartholomaeum abbatem, qui Filei olim epp. Ravennat. pro Barthol. olim eppo. Baren. (Urban VI.) in nonnullis Allemanniae partibus detestabili legatione functi auditor et cancellarius extiterat per ipsum Clementem VI. privari et amoveri contingat, Friderico episcopo Brixinen. et Rudolpho Stuki praep. eccl. Brixinens. comittit, quod Nicolaum Phister monachum mon. de Brigantia dioec. Constantiens. praeficiant in abbatem, si eum utilem et idoneum invenerint. 1380. Sept. 11. (Clemens VI. II. Av. XIX fol. 73.)
Die Redaction.

²⁾ Bon. III. 232. Die Wahl veröffentlichte er in folgender Formel: Ego Fr. Bartholomaeus Abbas S. Laurentii extra muros Tridenti ex potestate mihi tradita et concessa vice omnium jus habentium in electione, et qui in me promiserunt, invocata Spiritus sancti gratia, eligo Reverendum in Christo Patrem et Dominum Dominum Georgium Praepositum Sancti Stephani in Vienna Pataviensis Diocesis in Episcopum et Pastorem Cathedralis Ecclesiae Tridentinae secundum Deum et bonam conscientiam, et ipsam electionem in scriptis, et solempniter publico in communi. Bon. III. 233.

³⁾ Bon. II. 235—39.

⁴⁾ Unter diesem Abte lebte ein Frater Petrus, O. S. B., der in einer Schrift des Jahres 1422 »ultimus Rector Ecclesie et Plebis S. Felicis et Fortunati Gardumi« heisst. Bon. II. 397.

Kloster S. Lorenzo auf, bestätigt den Uebergang des Klosters in die Propstei, verleiht derselben die Kirche S. Apollinar mit allen ihren Gebäuden, und die Pfarrkirche zu Auer ein ¹⁾ und bestellt den Domherrn von Trient D. Stanislaus als Propst.

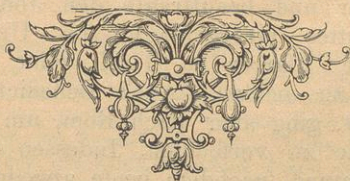
Wenden wir nach dieser nothwendigen Abschweifung unsere Aufmerksamkeit dem Abte Benedict II. zu. Fr. Benedictus, O. S. B. erscheint 3. Juli 1433 als Pfarrer von Malè und noch in demselben Jahre als Abt von S. Lorenzo. Wahrscheinlich erkannte er die von Papst Martin V. angeordneten Umwandlung seines Klosters in die Propstei, obwohl dieselbe schon factisch bestand, nicht an, woher es auch kommen mag, dass er in einigen Schriften „assertus Abbas“ heisst. Nach dem Ableben ²⁾ des Fürstbischofes Alexander von Massovien, wählte das Domcapitel den Theobald von Wolkenstein, Domherrn von Trient und Brixen, zu dessen Nachfolger, den das Concil von Basel auch anerkannte, nicht so der rechtmässige Papst Eugen IV. Dieser betrachtete den bischöflichen Stuhl des hl. Vigilius als erlediget und ernannte 12. October 1444 den Abt Benedict von S. Lorenzo zum Fürstbischof von Trient. ³⁾ Beide neuen Bischöfe hielten sich für rechtmässig und traten ihr bischöfliches Amt an, Theobald in jenem Theile der Diöcese, der zum deutschen Reiche gehörte und Benedict in dem zur Republik Venedig gehörenden Antheile der Diöcese: Riva, Valle Lagarina u. s. w., ein Vorgehen, das unter Geistlichkeit und Volk Spaltung und Unzufriedenheit hervorrief. Angesichts dieser traurigen Lage legte Theobald 8. Juni 1446 das Bisthum nieder und beauftragte den Johann Theuerl, Abt des Benedictinerstiftes Georgenberg (im Unterinntale), und Leonard Wissmayr, Pfarrer zu Tirol, seine Abdankung dem Concil von Basel zu melden. Auch Benedict wurde zur Abdankung genöthiget, ging aber nach Rom, um seine Sache beim apostolischen Stuhle zu verfechten. Indessen drang der Landesfürst Herzog Sigismund, nachdem beide abgedankt, in das Domcapitel, es solle den Georg Hack, Pfarrer zu Mistelbach in der Diöcese Passau, zum Fürstbischof von Trient erwählen. Das Domcapitel entschloss sich diese Wahl der Basler Versammlung zu überlassen. Abt Theuerl und (statt des Pfarrers Weissmayr) Johann Bertel aus Regensburg, Licenciat der Decrete, überbrachten

¹⁾ Bon. III. 245. *Abbatialem Dignitatem, et eundem Ordinem in dicta Capella . . . supprimens et extingnens ipsamque Capellam cum omnibus suis habitationibus etc., ac Parochialem Ecclesiam in Aura, ipsi Capellae sive Monasterio, ab olim, ut dicitur, unitam.* — Auffallend ist es, dass die Kirche zu St. Apollinar hier »Capella« genannt wird, während schon 1245 erklärt worden, dass St. Apollinar Pfarrei ist. Siehe unter Abt Martin.

²⁾ Gestorben 2. Juni 1444.

³⁾ Bon. Monumenta E. Trid. 137 ff. u. Notizie etc. III.

der Basler Versammlung die Abdankung der beiden Bischöfe und die Empfehlungsschreiben des Domcapitals und des Herzogs für die Neuwahl. Die Versammlung nahm die Sache zur Hand und ertheilte als Repräsentantin der allgemeinen Kirche, wie sie sich irrig nannte, dem Georg Hack 17. October 1446 die bischöfliche Einsetzung. Benedict hielt sich längere Zeit in Rom auf und verlangte vom neuen Bischofe und Trient eine Vergütung. Im Jahre 1450 schickte der Fürstbischof den Domherrn Johann Bertel nach Rom, um die Gräber der Apostel zu besuchen und zugleich, sich mit Benedict abzufinden. Papst Nikolaus V. sprach 15. Mai aus: Benedict solle sich mit 200 Goldgulden begnügen, die Hälfte davon solle ihm sogleich ausbezahlt werden, was auch geschah, worauf sich Benedict in das Kloster zurückzog, dort verblieb, die Abtei S. Lorenzo für sich beanspruchte und dahin arbeitete, dass dem tüchtigen Johann Hinterbach¹⁾ nie ein Canonicat in Trient übertragen werde. Da dieser von Papst Calixtus III. dessenungeachtet zum Canonicus und Dompropst in Trient ernannt worden war, entbrannte der Streit Benedicts mit dem Fürstbischof, dem Dompropst und dem Domcapitel nur um so heftiger und fand 1458 durch Benedict's Tod einen ruhigen Abschluss.



¹⁾ War 1465—1486 Fürstbischof von Trient.